

Wohnen in Gemeinschaft

AUFBAU

MITGLIEDERINFORMATION



Ausgabe 2 · Dezember 2013



Wohnungsbaugenossenschaft
„Aufbau“ Strausberg eG

Impressum

Herausgeber:

Wohnungsbaugenossenschaft
„Aufbau“ Strausberg eG
Gustav-Kurtze-Promenade 80 · 15344 Strausberg
Telefon: (03341) 27 11 55 - 0
Telefax: (03341) 27 11 55 20
www.wbg-aufbau.de
E-Mail: info@wbg-aufbau.de

Gesamtherstellung:

Grünwald Werbegesellschaft mbH
Layout: Anett Knoll
Braunsdorfstraße 23 · 12683 Berlin
Telefon: (030) 50 01 85-0
Telefax: (030) 50 01 85-55
www.gruenwald-werbung.de
E-Mail: info@gruenwald-werbung.de

Alle Rechte beim Herausgeber vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise oder Vervielfältigungen, nur mit ausdrücklicher vorheriger Genehmigung der Geschäftsführung der Wohnungsbaugenossenschaft „Aufbau“ Strausberg eG

Inhalt

Mit Freude ins Jahr 2014	3
Betriebskosten 2012	4
Was erwartet uns bei den Betriebskosten 2013 ?	4
Müllfalle Dachböden	5
Wohnen und Leben in der Genossenschaft	6
Ehemaliges Heizhaus-Grundstück wechselt den Eigentümer	8
So langsam reicht's!	8
Das Jahr 2014 wirft seine Schatten voraus	9
Was ist los in unseren Wohngebieten?	9
Schwarzkittel erobern die Seehäuser	12
Schlussspurt in der Seehaus-Siedlung	13
Baufortschritt am neuen Wohn- und Geschäftshaus in der Gustav-Kurtze-Promenade	15
Deckenfest am Neubau	16
Kreative am Werk	17

Mit Freude ins Jahr 2014



Ja – und dafür gibt es mehrere Gründe. Für die gesamte Genossenschaft ist es von großer Bedeutung, dass unsere Wohnungen und die Organisation „Genossenschaft“ so gut angenommen werden. Wir können zum jetzigen Zeitpunkt von Vollvermietung sprechen. Dazu hat sicher auch beigetragen, dass erneut 100 Wohnungen 2013 modernisiert und inzwischen viele Aufgänge mit Aufzügen ausgerüstet werden konnten. Übrigens hat damit jede 3. unserer Wohnungen diesen komfortablen Zugang. Auch 2014/15 wird daran weitergearbeitet. Aber auch gute Außenwerbung, Artikel in den Medien, ein guter Internetauftritt und die engagierte Arbeit der zuständigen Mitarbeiter der WBG sind wichtige Beiträge.

Den Lesern unserer Informationsschrift wird nicht entgangen sein, dass die Verwaltung unserer Genossenschaft seit dem vergangenen Jahr Wohngebietsbegehungen in allen Wohnbereichen durchführt. Dazu sind generell alle Genossenschaftsmitglieder und Mieter aus den entsprechenden Bereichen eingeladen. Regler Gedankenaustausch, Hinweise und Vorschläge für Verbesserungen, auch Lob für Geleistetes, besseres Verständnis für Dinge, die sich nicht machen lassen, Hinweise auf Gefahrenstellen und viele Probleme mehr sind gute Ergebnisse. Vorstand und Aufsichtsrat sehen gerade in solchen Arbeitsweisen gelebte genossenschaftliche Demokratie. Nicht zuletzt erwachsen aus den Ergebnissen konkrete Aufgaben für die Folgezeit.

Mit dem Blick auf die Jahre 2014/2015 haben sich Vorstand und Aufsichtsrat kürzlich über die Schwerpunkte bei der weiteren Ausgestaltung des Wohnumfeldes in konkreten Wohnbereichen verständigt. So entsteht gegenwärtig – unter Einbeziehung der Meinungen und Gedanken der Genossenschaftsmitglieder – die Planung für zum Beispiel Außenanlagen, Parkplätze, Spielplätze, Zufahrten, Mietergärten, Müllplatzgestaltung in differenzierter Form für Wohnbereiche.

Mit Vorfreude können wir auch daran denken, dass im kommenden Jahr unser neues und energetisch besonderes Haus im Gustav-Kurtze-Wohnpark (Vorstadt) fertig werden wird. Alle jetzt laufenden Arbeiten liegen dicht am Zeitplan und die Qualität der bisherigen Arbeit kann sich sehen lassen.

Auch die 15 Mieter, die bereits Vorverträge für Wohnungen abgeschlossen haben, sind voller positiver Erwartung.

Für unsere Genossenschaft ist das nach einer Vielzahl von Jahren wieder ein Neubau. Er wird das Angebot er-

gänzen und erweitern, was wir beim Wohnen unseren Genossenschaftsmitgliedern und externen Interessenten machen können.

Besonders macht die Fertigstellung des Objektes auch deshalb Freude, weil es ein schöner Beitrag zu unserem 60. Gründungstag ist, den wir als Genossenschaft im September 2014 begehen. Es ist im heutigen Wirtschaftsleben schon von Bedeutung, wenn wir so auch Leistungsfähigkeit, Qualitätsanspruch, Liquidität und auch Mut beweisen. Gleichmaßen bedeutsam sind für unsere Genossenschaft die nun sichtbaren Zeichen von guten Veränderungen im Wohnbereich Seehaus-Siedlung (Strausberg-Nord). Die Modernisierung der ersten 2 Wohnhäuser ist – bis auf Restarbeiten – fast abgeschlossen. Nach vielen Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Behörden bis zum Beginn der Arbeiten nun also ein Lichtblick.



Viel ist in dem Wohnbereich weiterhin zu tun, um in einigen Jahren ein stilvolles Ensemble zu erreichen. Rund 6 Millionen Euro werden wir noch brauchen, bis alles fertig ist. Und so mancher Geduldssaden wird bei unseren Genossenschaftsmitgliedern, die in den betroffenen Gebäuden leben, trotz Anspannung hoffentlich halten.

Sehr herzlich ist an dieser Stelle den Genossenschaftsmitgliedern zu danken, die sich in vielfältiger Weise in die Arbeit und das Zusammenleben in der Genossenschaft eingebracht haben.

Auch den Betrieben gilt Dank, die ihre Aufträge in guter Qualität ausgeführt haben und so zur Weiterentwicklung der Genossenschaft beitragen.

Die qualitätsvolle Arbeit der hauptberuflichen Mitarbeiter der Genossenschaft war sehr bedeutsam für die guten Ergebnisse im Geschäftsjahr 2013.

Ihnen allen wünschen wir einen guten Ausklang des Jahres 2013 und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2014.

Dr. Ernst Czerny

Aufsichtsratsvorsitzender

Betriebskosten 2012

Die Betriebskosten-Abrechnung für das Jahr 2012 ist erfolgt und allen Mietern zugestellt worden.

Wir können Sie nunmehr gesamtzusammenhängend über die Ergebnisse der erfolgten Abrechnung informieren. Seit Jahren zeigt sich bei den meisten Kostenarten die gleiche Entwicklung. Aufgrund der gestiegenen Arbeits- und Materialpreise schlagen sich diese in Form von Preiserhöhungen beim Endverbraucher nieder, vor allem in dem Bereichen Hausreinigung und arbeitsintensiven Kostenarten. Für das Jahr 2012 waren hiervon vor allem die Hausreinigung, die Abrechnungsgeschäfte der Firma ista und die Aufzugswartung (vor allem in der Wriezener Str. 32) betroffen. Die Höhe der Gesamtkosten in diesem Bereich wurden aber vor allem durch den Abschluss zusätzlicher Verträge für die Reinigung weiterer Hausaufgänge und die Anpassung der Tariflöhne in dem Segment sowie für die Wartung zusätzlicher Aufzüge beeinflusst.

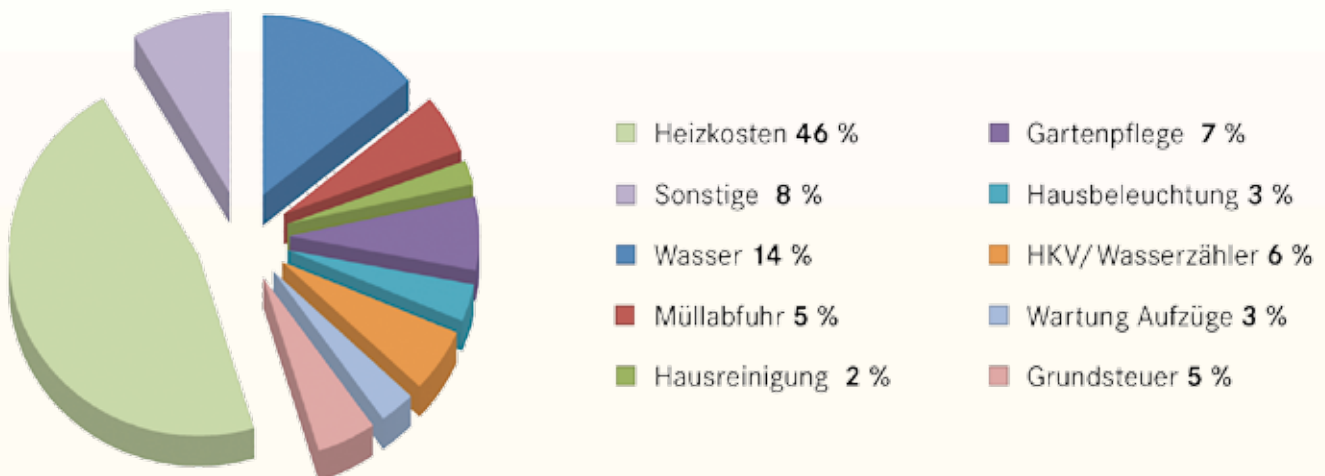
Die Stadt hatte die Gebührensätze für Niederschlagswasser und Straßenreinigung erhöht. Die Versicherung verlangte eine höhere Gebühr. Nicht oder nur kaum verändert haben sich die Kostenarten Müllabfuhr, Grundsteuer, Entwässerung und Gartenpflege.

Es gibt aber auch Kostenarten, in denen die Gesamtkosten über alle Objekte sanken. Das sind zum Beispiel die Heizungswartung (durch den Abschluss neuer Wartungsverträge), die Heizkosten, Wasser und die Hausmeisterkosten. Letztere sanken trotz Tarifierhöhung wegen längerer Krankheit des Mitarbeiters. Die Kostensenkung bei den Wasserkosten ist auf die Senkung der Abwassergebühren von 3,12 € im Jahr 2011 auf 2,82 € im Abrechnungsjahr zurückzuführen.

Die Gesamtkosten im Abrechnungsjahr 2012 beliefen sich daher auf 1.912.612,30 €.

Anteile der einzelnen Betriebskostenarten an den gesamten Betriebskosten

BK 2012 = 1.912.612,30 Euro



Was erwartet uns bei den Betriebskosten 2013 ?

Weitere Senkungen der Abwasserpreise wird es im Jahr 2013 nicht geben, so dass Veränderungen in dieser Kostenart nur auf den Verbrauch zurückzuführen sein werden. In der Kostenart Hausreinigung konnte im Jahr 2013 durch intensive Preisverhandlungen bei einigen Firmen eine Verminderung der Kosten erreicht werden. Hinzu kommen hier aber trotzdem die Tarifierhöhungen in dem Segment. Im Bereich des Hausstroms gab es zum 01.03.2013 eine Tarifierhöhung um über 18 %, hier ist also mit Mehrkosten zu rechnen.

Ab diesem Jahr hat sich der Versicherer für die Sparte Wohngebäude verändert. Zuvor hatten wir hier als Partner die Feuersozietät, die sich zum Jahresende 2012 aus diesem Segment verabschiedet hat. Seit dem 01.01.2013 sind unsere Gebäude nun bei der Allianz in guten Händen. Allerdings machen uns die vielen Schadensfälle aus unterschiedlichen Ursachen sehr zu schaffen.

Ein Anstieg der Policengebühren ist die Folge. In der Kostenposition Miete/Wartung der Heizkostenverteiler und



des Abrechnungsdienstes Ista gab es im Jahr 2013 Preissteigerungen um ca. 5 %, die sich auf die Höhe der Kosten auswirken.

Der größte Batzen der Betriebskosten sind wie gewohnt die Heizkosten. Seit 2013 wirkt der neu abgeschlossene Wärmelieferungsvertrag mit den Stadtwerken.

Hier konnte eine Senkung der Arbeitspreise um ca. 8 % erreicht werden, allerdings haben sich die Grundpreise erheblich erhöht. Hierauf kann besonderer Einfluss genommen werden im Bereich der energetischen Sanierung. Denn diese bewirkt eine Senkung der diesen Preisen zugrunde liegenden Anschlusswerte.

Auch im Jahr 2013 ist durch längere Krankheit unseres Mitarbeiters mit niedrigeren Hausmeisterkosten insgesamt zu rechnen. Seit dem Sommer wird die Leistung bis zur Genesung des Mitarbeiters durch die Firma SiLa aus-

geführt. Im Jahr 2013 mussten erstmals dem Gesetzgeber folgend die Warmwasserleitungen der Gebäude auf Legionellenfreiheit überprüft werden.

Die in diesem Zusammenhang auftretenden, alle zwei Jahre wiederkehrenden Überprüfungen sind als Betriebskosten eingestuft und als solche im Rahmen der Betriebskostenabrechnung umlegbar.

Im Bereich der Aufzugswartung konnten im Jahr 2013 generell alle ALKO-Aufzüge mit einer neuen Technik ausgestattet werden. Diese ermöglicht die allumfassende Überwachung des Aufzuges und Weiterleitung von Fehlermeldungen an die Aufzugsfirma.

Hiermit kommen wir der Verkehrssicherungspflicht weiter nach und gewährleisten kompakte Sicherheit. Die in diesem Zusammenhang anfallenden Kosten sind Teil der Kostenart Wartung Aufzüge.

Müllfalle Dachböden

In den letzten Wochen wurden verstärkt die offenen Dachböden unserer Häuser in Augenschein genommen. Leider haben wir etliche Dachböden als Abstellkammer umfunktioniert vorgefunden. Dort standen Sitzmöbel, Tische, Schränke, ausrangierte oder gerade nicht benötigte Spielzeuge bis hin zu vollgestopften Müllsäcken herum.

Für alle Mitglieder und Mieter besteht die Möglichkeit, die vorhandenen Kaltdächer zum Wäsche trocknen zu benutzen, allerdings sollte die Wäsche auf keinen Fall tropfnass sein. Alle diese Dächer sind zwischenzeitlich

gedämmt und der Dämmung bekommt die Tropfnässe überhaupt nicht.

Liebe Mitglieder und Mieter!

Dachböden sind keine Abstellräume! Bitte entfernen Sie die Gegenstände von den Dachböden. Benutzen Sie zum Unterstellen Ihre Keller oder melden Sie Sperrmüll an und hängen Sie bitte Wäsche nicht tropfnass auf den Wäscheböden auf.

Ihre Verwalter



In eigener Sache

In unserer Mitgliederinformation wollen wir in der Rubrik „**Wohnen und Leben in der Genossenschaft**“ jeweils einzelne, spezielle Seiten unseres genossenschaftlichen Wohnens ansprechen.

In den beiden Ausgaben des vorigen Jahres haben wir uns mit der **Gerechtigkeit** und der **Mitbestimmung** befasst.

Heute wollen wir die Reihe fortsetzen und wenden wir uns dem **demokratischen Miteinander als Unternehmenskultur** in unserer Genossenschaft zu.

Lassen Sie sich anregen, vielleicht auch gemeinsam mit anderen Mitgliedern, über solche Fragen laut nachzudenken.

Zugleich wollen wir Sie als Leser auch einladen, uns ihre Ansichten und Sichtweisen zu grundsätzlichen Fragen im Leben unserer Genossenschaft darzulegen.

Ein solcher Gedankenaustausch hilft uns allen, das genossenschaftliche Miteinander auszuprägen.

Ihre Redaktion

Wohnen und Leben in der Genossenschaft

Wie passt eigentlich demokratisches Miteinander und wirtschaftlicher Erfolg in der Genossenschaft zusammen?

1. Die Mitglieder als Kapitalgeber unserer Genossenschaft sind zugleich auch die Kunden des Unternehmens.

Unsere WBG „Aufbau“ ist ein regional bedeutendes Unternehmen, das über einen recht beachtlichen, genossenschaftlichen Immobilienbestand und Eigenkapital in Höhe von ca. 11,5 Millionen € verfügt.

Unsere Mitglieder sind in ihrer Genossenschaft mit ihren Anteilen die Kapitalgeber und als Wohnungsnutzer die Kunden. Sie müssen also aus zweierlei Blickwinkeln denken. Rein rechnerisch hätten unsere 1.786 Mitglieder 3.572 unterschiedliche Meinungen. Da das Wohnen näher liegt, als das Unternehmen, denken einige zuallererst als Mieter, (die sie streng genommen aber gar nicht sind) und lassen dabei ihr Eigentum an Anteilen außer Acht.

Um die Vielzahl der Einzelinteressen und die erfolgreiche Führung der Geschäfte der Genossenschaft in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen, ist ein demokratisches Miteinander erforderlich.

Eine Genossenschaft muss sowohl die Mitbestimmung und Teilnahme ihrer Mitglieder gewährleisten, als auch geschäftlich handlungsfähig und damit wirtschaftlich erfolgreich sein.

Nur so ist sie im Interesse ihrer Mitglieder lebensfähig.

Die gelebte Demokratie und das gleichberechtigte Miteinander der Mitglieder sind der Schlüssel zum Erfolg. Eine solche Unternehmenskultur bündelt Kräfte und er-

höht somit auch die Chancen des genossenschaftlichen Unternehmens.

Für unsere Genossenschaft haben die Vertreter die konkreten Regelungen zur Ausgestaltung des demokratischen Miteinanders beraten und am 22. April 2008 mit der aktuellen Satzung beschlossen.

2. Welche Rechtsgrundlagen und demokratische Struktur haben Genossenschaften?

Für jede Genossenschaft in Deutschland sind das Genossenschaftsgesetz (GenG) und das Handelsgesetzbuch (HGB) bindend. Die Ausführungsbestimmungen zur Europäischen Genossenschaft sind ebenfalls geltendes Recht.

Die Genossenschaften sind Kaufleute im Sinne des HGB. Damit haben die Organe Vorstand und Aufsichtsrat als Kaufleute zu handeln.

Vorstand: vertritt die Genossenschaft gerichtlich und außergerichtlich im Außenverhältnis

Aufsichtsrat: vertritt die Genossenschaft gerichtlich und außergerichtlich gegenüber den Vorständen im Innenverhältnis

Mit dieser Stellung im Sinne des HGB unterliegen die Mitglieder beider Organe auch der Haftung gegenüber der Genossenschaft.

Das Kapital einer Genossenschaft wird gespeist aus den Pflichtanteilen der Mitglieder, den freiwilligen Anteilen und den erwirtschafteten Gewinnen. Da Kapitalgeber und Kunde identisch sind, ist Gewinnmaximierung kein Unternehmensziel!



Demokratische Struktur

Sein Recht zur Teilnahme am demokratischen Miteinander in der Genossenschaft erwirbt das Mitglied durch Übernahme von Anteilen. Der Grundsatz, ein Mitglied - eine Stimme, unabhängig von der Höhe der Geschäftsanteile, sichert seine gleichberechtigte Stellung in der Genossenschaft.

Jedes Mitglied hat das Recht mit seinem aktiven und passiven Wahlrecht Einfluss auf die Zusammensetzung der Organe zu nehmen. Am demokratischen Miteinander teilzunehmen heißt, sich aktiv in seinem genossenschaftlichen Umfeld einzubringen!

Das höchste Entscheidungsgremium ist die **Mitgliederversammlung** (Vertreterversammlung).

Hier beschließen die Mitglieder z.B. über Änderung der Satzung, wesentliche Angelegenheiten der Geschäftspolitik, Jahresabschlüsse, aber auch über die Besetzung von Wahlämtern. Zwischen den Versammlungen übt der Aufsichtsrat die Kontrolle über die Geschäfte des Unternehmens gemäß den gefassten Beschlüssen aus.

Der Vorstand führt die Geschäfte wie in der Satzung (bei uns § 22) festgelegt.

Die Genossenschaft muss sich der genossenschaftlichen Pflichtprüfung unterwerfen. Damit wird den Mitgliedern indirekt die Möglichkeit der demokratischen Kontrolle als Kapitalgeber ermöglicht.

Rechtsgrundlage für die Nutzung einer Genossenschaftswohnung (Mitglied als Kunde der Genossenschaft) ist das geltende Mietrecht. Die Besonderheit besteht darin, dass statt eines Mietvertrages der Nutzungsvertrag die Verbindung zur Genossenschaft berücksichtigt und ein lebenslanges Wohnrecht festschreibt.

3. Was ist eigentlich Maßstab für das demokratische Miteinander?

Mit dem Beitritt in die Genossenschaft akzeptiert jedes Mitglied die Satzung, in der die Rechte und Pflichten der Mitglieder und die Aufgaben der Organe festgelegt sind.

Das sind sozusagen die demokratischen Spielregeln.

Maßstab für die Inhalte des demokratischen Miteinander ist der in der Satzung (§ 2(1)) formulierte Zweck der Genossenschaft: „ ... die Förderung ihrer Mitglieder durch eine gute und sichere Wohnungsversorgung“.

4. Bedeutet demokratisches Miteinander, dass alle einer Meinung sind?

Im Gegenteil! Meinungsstreit ist ein probates Mittel, um im demokratischen Miteinander voranzukommen. Der sachliche Dialog prägt die Unternehmenskultur.

Wichtig ist, den Zweck der Genossenschaft nicht zu vernachlässigen, mit Konsensfähigkeit das Beste für alle zu erreichen.

Das Beste für alle bedeutet, über den wirtschaftlichen Erfolg des Gesamtunternehmens die materiellen Voraussetzungen dafür zu erwirtschaften.

Streben wir im demokratischen Miteinander nach diesem Ziel, können auch die meisten individuellen Interessen erfüllt werden.

Dann stehen auch die finanziellen Mittel bereit, um den Zweck der Genossenschaft, auch bezogen auf die vom Mitglied genutzte Wohnung, zu erreichen.

5. Hat das demokratische Miteinander auch Grenzen?

Die Grenzen wären überschritten und die Unternehmenskultur gefährdet, wenn z.B.:

- der Zweck der Genossenschaft außer Acht gelassen wird und einzelne Mitglieder Vorteile zu Lasten anderer Mitglieder erlangen,
- Investitionen mit überzogenen, demokratischen Beweggründen ausgebremst werden und der Genossenschaft dadurch später Verluste entstehen,
- Konsensfähigkeit fehlt,
- zu viele Interessen verfolgt und damit die Hauptziele verdrängt werden.

Dann entsteht demokratisches Durch- und Gegeneinander - oder kurz und knapp: Anarchie.

Wenn dann die Genossenschaft wirtschaftlich scheitert und den Zweck nicht mehr erfüllt, haben sich auch alle Einzelinteressen erledigt.

Dann sind mindestens die Einlagen weg und viel schlimmer: das Wohnen, geschützt vor den Übergriffen des freien Marktes, ist gefährdet.

(Siehe Mitgliederinformation Juli 2012, Seite 7- Mieterschutzgebiet Genossenschaft).

Heiner Böhme

Mitglied des Aufsichtsrates

Ehemaliges Heizhaus-Grundstück wechselt den Eigentümer

Im Wohngebiet „Am Försterweg“ war ein momentan unbebautes Grundstück, gelegen inmitten von 5-Geschossern im Eigentum der Genossenschaft. Jahrelange Überlegungen bezüglich der Bewirtschaftung dieses Grundstücks führten immer wieder zu der Erkenntnis, dass es für eine sinnvolle Bebauung zu klein ist. Im Gegenteil, die Sicherung des Grundstücks und die Betriebskosten fielen immer weiter an. Aufsichtsrat und Vorstand entschieden sich daher gemeinsam für den Versuch der Veräußerung der Fläche.

Es fügte sich gut, dass die angrenzende Eigentümerin, die Wohnungsgenossenschaft „Neues Wohnen“ eG, Interesse an dem Grundstück zeigte. Nach der Einigung bezüglich des Kaufpreises und der Zustimmung durch

den Aufsichtsrat konnte das Grundstück an die Interessentin veräußert werden.



So langsam reicht's!

Kurz vor Redaktionsschluss haben wir innerhalb kurzer Zeit bereits das zweite Mal eine defekte Scheibe in unserem vor dem Verwaltungsgebäude stehenden Schaukasten zu beklagen. Unbekannte haben am letzten Wochenende vor dem 1. Advent wieder mit einem Stein die Scheibe eingeschlagen. Die Tat wurde natürlich der Polizei gemeldet.

Die Herstellung des alten Zustandes kostet jedes Mal Nerven, Zeit und Geld.

Wir bitten vor allem unsere Mitglieder und Bewohner der Gustav-Kurtze-Promenade um Mithilfe, um den oder die Steinwerfer zu finden. Wer von Ihnen hat vielleicht die Tat beobachtet und kann uns und der Polizei bei der Aufklärung behilflich sein? Ein Mitglied hatte uns gleich nach Arbeitsbeginn am folgenden Montag aufgesucht und die Tatzeit eingegrenzt. Laut seiner Aussage muss die Tat in der Zeit von Sonnabend, 23.11.2013 15.00 Uhr bis Sonntag, 24.11.2013, 08.00 Uhr stattgefunden haben.

Wir denken, es ist nur gerecht, wenn der Steinwerfer die Kosten für die Beseitigung des Schadens trägt.





Das Jahr 2014 wirft seine Schatten voraus

Das aktuelle Baujahr in der Seehaus-Siedlung ist fast vorbei und schon sind wir fieberhaft bei der Planung für das kommende Jahr. Wir haben vor, im Jahr 2014 die 6 Vier-Familien-Häuser in der Nordstr. 3 - 13, ungerade Hausnummern, zu sanieren. Die Bauablaufplanung und Ausschreibung für alle Gewerke sind in vollem Gange. Die Mieter in den 6 Häusern sind über unsere Pläne informiert und die Planer des Ingenieurbüros waren bereits in den einzelnen Häusern und Wohnungen, um die entsprechenden Bestände aufzunehmen.

Im Januar des neuen Jahres wird dann die Mieterversammlung für alle dort wohnenden Mieter durchgeführt und im Anschluss die Modernisierungsankündigung erstellt. Baustart soll im Mai sein.

Bis dahin ist noch viel zu tun, damit alles entsprechend der Planung losgehen kann.



Was ist los in unseren Wohngebieten?

August-Bebel-Str. 30 - 31 und Elisabethstr. 15 - 17

Die Begehung des Objektes erfolgte am 30.10.2013 bei sonnigem Wetter. Mehrere Mieter begleiteten den technischen Vorstand Herrn Wessel, den Mitarbeiter der Regieabteilung Herrn Janik und die Verwalterin Frau Klose. Themen hier waren unter anderem Pflastersteine auf der Hoffläche, die eine Stolpergefahr darstellen. Die notwendigen Instandsetzungsarbeiten wurden am 4.11. durchgeführt. Außerdem wurden zwei schadhafte Stellen am neuen Dach fotodokumentiert. Für die Mangelinformation und spätere -beseitigung wurde die bauausführende Firma kontaktiert.

Friedrich-Ebert-Str. 100 bis 104 a

Hier fand die Begehung am 25.09.2013 statt. Zwei Mieter begleiteten den Mitarbeiter der Regieabteilung Herrn Kühn, die Verwalterin Frau Klose und den Auszubildenden Herrn Räder. Themen waren unter anderem der Rückschnitt von zwei Bäumen hinter dem Haus. Hier werden sich die beiden Erdgeschossmieter, deren Balkone unmittelbar von den Bäumen betroffen sind, im Frühjahr äußern, ob und in welcher Form ein Schnitt erfolgen soll. Ein weiteres Thema war die Frage, ob das alte Schild für die Feuerwehrezufahrt regelkonform ist. Das Schild ist zwischenzeitlich ausgetauscht worden.

Die aus der letzten Begehung offene Reinigung der verschmutzten Vordächer ist im Juli erfolgt.



Gustav-Kurtze-Promenade

Zum zweiten Mal fand am 27.11.2013 die Wohngebietsbegehung in der Gustav-Kurtze-Promenade statt. Trotz Kälte nahmen neben unserer Crew ca. 10 Anwohner teil.

Vordergründig wurden die Gehwege, welche sich partiell abgesenkt bzw. durch Wurzeln angehoben haben, angesprochen.

Hierzu teilten wir den Mietern mit, dass wir mit Abschluss der Bauarbeiten am Neubau, die Planung für die Neugestaltung der Außenanlagen in der GKP vornehmen werden. Bei Mängeln, die unter die Verkehrssicherungspflichten der Genossenschaft fallen, werden die Instandsetzungsaufgaben umgehend beauftragt.



Gustav-Kurtze-Promenade · Baumfällung

Lindenweg 1 - 8

Im Lindenweg hat sich die Montage der Windschutzwände an den Aufgängen 5 - 8 bezahlt gemacht, die die Mieter während der Wohngebietsbegehung am 8. Oktober 2012 wünschten. Beschwerden wegen Zugluft in den Hauseingängen, die aufgrund der fehlenden Vegetation, die der benachbarten Quartiersbebauung weichen musste, gab es seither keine mehr.



Lindenweg 1 - 8 · Windfang



Lindenweg 1 - 8 · Hintereingang alt/neu

Zwischenzeitlich sind die Handwerker mit den Instandsetzungsarbeiten der Hintereingänge fertig. Bei der durchgeführten Bauabnahme wurden zusätzliche Probleme deutlich. Wegen der nun sauber und ordentlich anzuschauenden Mauern und Brüstungen fallen die zum Teil ziemlich stark korrodierten Geländer auf. Die in diesem Zusammenhang notwendigen Maßnahmen sind bereits beauftragt und werden, sofern das Wetter es zulässt, noch in diesem Jahr durchgeführt. Die Erneuerung der defekten Beleuchtung erfolgt zeitnah.

Die nächste Begehung findet hier erst im Mai 2014 statt.



Paul-Singer-Straße · Hintereingang

Nachbetrachtung Wohngebietsbegehung Landhaus-, Paul-Singer-Straße und Am Försterweg

Die in der Begehung am 27.06.2013 bemängelten Hintereingänge befinden sich zwischenzeitlich in der Fertigstellung. Bei Redaktionsschluss arbeitete die Firma Tschesche gerade an den Betonabdeckungen der Treppenwangen.

Außerdem haben wir auf dem Innenhof zwischen der Paul-Singer-Str. und der Landhausstr. neue Wäschepfähle gesetzt.



Nachbetrachtung Begehung Walkmühlenstr. 9, Fritz-Reuter-Str. 4 - 5 und Müncheberger Str. 26 - 29

Der während der Begehung am 27.05.2013 bemängelte Weg zwischen dem Hinterausgang der Fritz-Reuter-Str. 5



und den Parkflächen wurde zwischenzeitlich gepflastert und der Torbogen in der Walkmühlenstr. 9 erhielt nach dem Wasserschaden endlich seinen Endputz.



Torbogen in der Walkmühlenstr. 9



Parkflächenbewirtschaftung „Am Marienberg“ und „Otto-Grotewohl-Ring“

Am 28.05.2013 haben wir die Mieter bezüglich einer Parkflächenbewirtschaftung Am Marienberg 42 - 52 sowie Otto-Grotewohl-Ring 51 - 59 angeschrieben. Daraufhin erhielten wir viele positive Rückmeldungen.

Einige Mitglieder wünschen auch keine bewirtschafteten Parkflächen. Dem Rechnung tragend, werden auf den bezeichneten Parkplätzen Flächen geschaffen, die bewirtschaftet werden (nach Möglichkeit die hausnahen) und welche, die eben nach wie vor frei beparkt werden können.

An den Häusern „Am Marienberg 42 - 52“ werden wir 49 Parkplätze auf der Hausseite markieren lassen. 26 Interessenten für einen Parkplatz gibt es dort bisher. Im Bereich des Otto-Grotewohl-Ring 51 - 55 entstehen haus-

nah 2 Behindertenparkplätze und 18 andere markierte Parkflächen. Es gibt aus diesem Haus bisher 7 Interessenten für einen festen Parkplatz. Am Haus 56 - 59 werden 19 Parkflächen markiert, 9 Interessenten wünschen einen entsprechenden Parkplatz.

Dem Ansatz folgend, konnte im Oktober dieses Jahres nach vielen Vorgesprächen die Berliner Firma BVLТ beauftragt werden, um die notwendigen Parkplatzmarkierungen zu setzen. Wir gehen davon aus, dass daher noch in diesem Jahr diese Markierungsarbeiten durchgeführt werden.

Die markierten Parkflächen werden dann in geeigneter Form beschriftet und anschließend legen wir in einer Begehung die zu vermietenden Parkflächen fest. Dabei werden die Mieterwünsche bezüglich der bevorzugten Lage, soweit möglich, Berücksichtigung finden.



Parkfläche · Am Marienberg 42 - 52

Wir haben bezüglich der Parkraumbewirtschaftung inzwischen auch schon Nachfragen aus den anderen Objekten in den Wohngebieten „Am Marienberg“ und „Otto-Grotewohl-Ring“ erhalten. Diese Nachfragen werden wir im Anschluss an die für die im Beitrag beschriebenen Objekte bearbeiten und gegebenenfalls realisieren.



Teilparkfläche · Otto-Grotewohl-Ring 51 - 55

Schwarzkittel erobern die Seehäuser

Seit Monaten statten Wildschweinrotten den Grundstücken in der Seehaus-Siedlung und der Wriezener Str. 32 regelmäßig Besuche ab. Man kann inzwischen sagen – man kennt sich. Besondere Zeiten dafür sind das Frühjahr und der Herbst. Im Frühjahr stellen die Schweine ihre Kinderschar vor, die natürlich hungrig ist. Im Herbst hingegen wollen sie uns helfen, den Boden aufzulockern, die Schädlinge aus dem Boden zu graben und dafür zu sorgen, dass mal wieder so richtig aufgeräumt wird. Leider vergessen die Tiere, dass sie gerade ein paar Tage zuvor bereits an der gleichen Stelle für (Un)ordnung gesorgt haben. Wenn die Bewohner morgens aus dem Haus gehen, kann es schon vorkommen, dass man hallo zu den grunzenden Tierchen sagen kann. Nur wollen und können manche Quartiersbewohner nicht grüßen, da sie einfach vor Angst bibbern. Da kommt schon mal die Frage auf:

„He Schweinchen, könnt ihr nicht einfach in eurem Wald buddeln?“ „Hier wohnen wir und da habt ihr nichts zu suchen!“ Aber so ist das nun mal, wenn zwei nicht dieselbe Sprache sprechen, man versteht sich nicht...

Aber Spaß beiseite!

Manche Mitglieder und Mieter der Seehaus-Siedlung trauen sich in der dunklen Zeit kaum allein aus dem Haus, weil sie befürchten, den großen Waldbewohnern im falschen Moment zu begegnen. Außerdem wühlen die Schnüffeltiere die Erde systematisch nach Essbarem um. Essbares ist neben dem üblichen Angebot an Abfällen vor allem der Käfer oder die Larve, die unter dem Gras leben. Auch

Blumenzwiebeln gehören zum Lieblingschmaus der Schweine.

In der Herbstzeit scheinen sie sich aber bevorzugt um die tierische Nahrung zu kümmern, denn Eicheln, Bucheckern und Kastanien

finden sie auch im Wald und am Strausseeufer zur Genüge. Da muss eben ein bisschen Abwechslung auf den Speiseplan, sie sind ja schließlich Allesfresser.

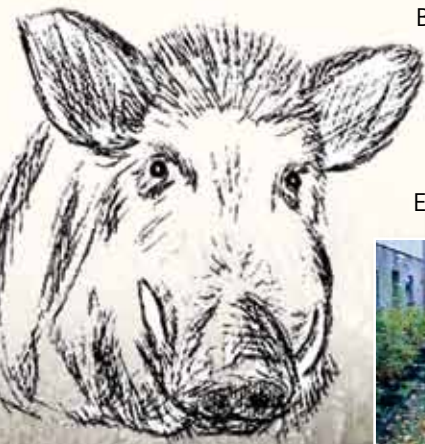
Unsere ausgedehnten kurzen Grasflächen und geschützten Busch- und Baumgruppen sind für den Beutezug wie geschaffen. Da wird alles umgedreht, egal wo. Sogar die kleinen Vorgärten werden nicht nur in Augenschein genommen.

Allein im Jahr 2013 haben wir bereits mehrere Tausend Euro für die Beseitigung der Schäden und die Vergrämung der Tiere ausgegeben, leider beides mit nur vorübergehendem Erfolg. Denn entweder die Schweine sind inzwischen resistent gegen den wirklich nicht netten Schweißgeruch des Vergrämungsmittels oder sie haben gemerkt, dass es ja nur stinkt und nicht wehtut. Die Wiesen, die gerade gerichtet worden sind, werden nicht verschont.

Liebe Bewohner des Naturareals am Straussee, wir würden Ihnen gern helfen und dafür sorgen, dass die Belästigungen durch die Schwarzkittel aufhören, aber unsere Möglichkeiten sind mit der versuchten Vergrämung erschöpft. Wir können nur die Schäden beseitigen.

Daher haben wir die Stadtverwaltung und den Stadtförster um Mithilfe gebeten. Wie kurz vor Redaktionsschluss aus der Presse zu entnehmen war, sind die Bestände an Wildschweinen auch um 26 reduziert worden, aber für uns leider an der falschen Stelle. Wir haben immer noch Hoffnung, dass auch die Bestände, die die Seehaus-Siedlung aufsuchen, reduziert werden.

Es versteht sich von selbst, dass nach wie vor bitte die gelben Säcke erst am Abholungstag zu den Mülltonnen gestellt werden und keine anderen Tiere gefüttert werden, wie zum Beispiel Katzen oder Igel. Denn Sie wissen ja: Schweine haben eine lange (sehr gute) Nase, sie riechen solche Leckereien über 3 Kilometer. Auch wenn die Schälchen nur kurz vor der Tür stehen, haben die Schwarzkittel bereits die Fährte aufgenommen...



Schlusspurt in der Seehaus-Siedlung

Für unsere Genossenschaftsmitglieder, Mieter und alle Strausberger sind nun die Veränderungen an den beiden Häusern, Ringstraße 2/4 und 6/8 sowie deren Umfeld deutlich zu sehen.

Die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen und die Außenanlagen weitestgehend wiederhergestellt. Im Frühjahr wird noch Rasen gesät, der jetzt nicht mehr angeht und noch die eine oder andere Hecke gepflanzt.

Die angekündigten Terminabläufe der Sanierungsarbeiten konnten leider aus vielerlei Gründen nicht gehalten werden. Für die mit Ruhe und Besonnenheit ertragene Baumaßnahme bedanken wir uns daher ganz besonders bei allen Mietern und Anwohnern.

Leider konnte auch unser planendes und baubegleitendes Ingenieurbüro aus Eisenhüttenstadt, das sehr viel Erfahrung mit der Altbausanierung in Eisenhüttenstadt ge-



Ringstraße 2/4 · hinterm Haus

sammelt hat, nicht alle auftretenden Probleme im Voraus erahnen. Solch ein Altbau birgt trotz allem immer noch Überraschungen für Alle, ob das defekte Regenleitungen, versteckte Leitungen und Kanäle oder Hohlräume unter den Fenstern sind, durch die die Handwerker plötzlich in die Zimmer der Mieter sehen konnten. Es hat sich also bewahrheitet, was wir den Mietern zu unserer Mieterversammlung sagten, dass die beiden Häuser unsere „Versuchsobjekte“ sind. Mit den wertvollen Erfahrungen, die uns die Sanierung in diesem Jahr brachte, können unser Ingenieurbüro und wir an die Planung der nächsten Häuser gehen, um im nächsten Jahr die Mieter nicht so stark zu belasten. Aber auch schon während dieser Bauphase konnten wir auf Hinweise der Mieter und Anwohner reagieren, die eine zu starke Staubentwicklung bei den Stemmarbeiten an der Fassade meldeten, so dass wir daraufhin Netze an der Rüstung anbringen ließen, um den Staub zu binden. Nach der Fertigstellung des Kratzputzes und des Sockels sind wir doch sehr glücklich, dass die



Ringstraße 2/4 · Treppenhaus

Farben, die bei der restauratorischen Fassadenuntersuchung herausgefunden wurden, den Häusern einen frischen aber nicht zu abhebenden Eindruck verleihen und sie sich so hervorragend in das bestehende Ensemble einfügen.

Während die Mieter der Ringstr. 6/8 bereits seit längerem die Vorteile des neuen E-Haus-Anschlusses, der mit der Installation der Klingel- und Wechselsprechanlage verbunden ist und das hübsche neue Treppenhaus nutzen können, kam für die Mieter der Nr. 2/4 erst jetzt diese schöne Veränderung.

Der Einbau der Abluftanlage in Verbindung mit den eingebauten Fensterfalzlüftern hält das Raumklima permanent auf einem guten Niveau. Berechnungen zufolge spa-



Ringstraße 2/4 · Dachgeschoss - Dämmung und Lüftung



Ringstraße 8 · Fassade – alt

ren diese Anlagen besonders in der kalten Jahreszeit mehr Heizkosten ein als der Strom dafür kostet, da die regelmäßige Lüftungsnotwendigkeit über das Fensteröffnen entfällt.



Ringstraße 6 · Eingangspodest

In diesen Tagen werden auch die letzten geprüften Schlussrechnungen bei uns eingehen, so dass wir die Moderni-



Ringstraße 8 · Fassade – neu

sierungsumlagen genau berechnen können. Anhand der Bautagebücher der einzelnen Firmen werden die Mietminderungen errechnet.

Den angebrachten Mieterbriefkasten am Baubüro werden wir auch weiterhin leeren. Hierin können Sie uns Mängel mitteilen, die nicht sofort gesehen wurden.

Wir nutzen die Gelegenheit, allen am Bau beteiligten Firmen für ihre geleistete Arbeit zu danken.

Eine Bitte haben wir noch:

Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Mitglieder, wir freuen uns sehr, wenn Sie die Treppenhäuser genauso pflegen wie Ihre Wohnung, aber Gegenstände wie Schuhschränke, Schränke, Schuhe, Regale, Sitzbänke, Blumentöpfe oder sogar Hausmüll gehören nicht auf den Treppenabsatz und Brandlasten wie z. B. Gardinen oder Bilder genauso wenig. Bitte entfernen Sie die Gegenstände und Brandlasten aus dem Treppenhaus, um Rettungs- und Fluchtwege entsprechend frei zu halten.



Ringstraße 2/4 · modernisiert



Baufortschritt am neuen Wohn- und Geschäftshaus in der Gustav-Kurtze-Promenade

Seit der letzten Mitgliederzeitung, in der wir über Abriss, Gründung, Baubeginn und Speichersetzung im Wohnpark Gustav-Kurtze-Promenade berichteten, ist ordentlich was passiert. Während bis Ende September alle Geschosse in beiden Bauteilen gerichtet waren, sind teilweise bis zu 15 Firmen gemeinsam auf der Baustelle, um den Innenausbau voranzutreiben und die WDVS, das Dach und die Metallteile zu vervollkommen. Vor dem großen Wintereinbruch sollte das Haus so dicht sein, dass uns die Kälte und Nässe keinen Strich durch die Innenausbauerechnung macht. Wenn es das Wetter zulässt, soll noch der Endputz auf die Dämmung aufgebracht werden und die Rüstung fallen. Dann ist das Bauwerk in seiner endgültigen Fassung von außen anzuschauen.

Im Innern sind die Rohrleger bei den Verrohrungen, die Elektriker haben fast alle Strippen gezogen, die Estrichleger arbeiten sich vom Keller aus etagenweise nach oben. Das Dach ist bis auf wenige Restarbeiten vervollkommen, die Kollektoren sind montiert, die Wärmepumpe steht im Keller. Bis Redaktionsschluss soll auch die Bohrung für die Erdwärme erfolgt sein. Die Metallbauer komplettieren die Unterkonstruktion für sämtliche Außengeländer.

Kurz: Die Arbeiten sind soweit im Plan. Wenn alles weiter so gut vorwärts geht, können wir den Einzugstermin für die Neumieter des Hauses im Mai nächsten Jahres halten. Bis dahin sollen auch die Außenanlagen soweit angelegt sein, dass Stellplätze, Müllplatz, Fahrradhaus, Spielplatz und Ruhezone hergestellt sind. Die Bäume und Hecken sollen gepflanzt sein und soweit das Wetter es zulässt, sollen auch die Rasenflächen fertiggestellt sein. Bis alles schön grün aussieht, vergehen dann zwar noch ein paar Wochen, aber wir freuen uns schon sehr auf das Ergebnis.

Die Nachfrage nach den Wohnungen ist ungebrochen hoch. Bei Redaktionsschluss waren nur noch zwei der 17 Wohnungen noch nicht vermietet, für die es aber mehrere Interessenten gibt. Für alle anderen 15 Wohnungen sind Vorverträge geschlossen, die jeweils mit der Mitgliedschaft verbunden sind.

Die zukünftigen Bewohner sind schon ganz aufgeregt und begleiten den Fortgang in ihren Wohnungen mit Besuchen einem/r unserer Mitarbeiter/in auf der Baustelle. Die Spannung wächst von Tag zu Tag. Man kann sich immer genauer Vorstellungen von den späteren Wohnungen machen.

An dieser Stelle sei noch einmal erwähnt, dass das Betreten der Baustelle nur Befugten gestattet ist. Es ist schon aus Sicherheitsgründen nicht möglich, dass Interessierte allein die Baustelle aufsuchen.

Deckenfest am Neubau

Über die Sommermonate wuchs unser Neubau zügig Etage für Etage heran. Während für den Geschäftssitz nach der 1. Etage bereits das Dach gebaut werden konnte, nahm die Errichtung des Wohnteils mächtig Fahrt auf und konnte so in der 4. Septemberwoche mit dem Einbau der letzten Geschossdecke nach oben hin geschlossen werden.

Nun war es Zeit, diesen Bauabschnitt mit einem, dem Bauvorhaben angemessenen, Deckenfest zu begehen. Nun fragen sich einige sicherlich, was das für ein Wort ist: Deckenfest. Das ist leicht erklärt. Das allseits bekannte Richtfest wird gefeiert, wenn die Zimmerleute den Dachstuhl gerichtet haben. Aber bei einem Flachdach gibt es keinen Dachstuhl, der gerichtet wird. Hier wird die letzte Decke gelegt und gegossen, dann kommt nur noch die Abdichtung. Daher nicht Richtfest, sondern Deckenfest.

Wir hatten die Bauleute, die unmittelbaren Nachbarn, die Bürgermeisterin, die Presse und natürlich die neuen zukünftigen Mieter eingeladen, mit uns am Donnerstag, dem 26.09.2013, ab 14.00 Uhr das Deckenfest zu feiern. Wegen der unklaren Witterungsverhältnisse (nachts hatte es geschüttet) haben wir im späteren Geschäftssitz Bierzeltgarnituren aufstellen lassen, damit das zünftige Eisbein von Eddi`s Grillmobil später auch im Sitzen gegessen werden konnte. Aber pünktlich zum Fest ging der Himmel auf und die Sonne gesellte sich passend dazu.

Wie bei so einem Fest üblich, bedankte sich der Bauherrenvertreter, unser technischer Vorstand, Herr Wessel, bei den Bauleuten der bislang am Bau beteiligten Firmen, wie die Erdbauleute von C.B.A., die Elektriker von Elektro-Gottschalk, die Installateure von TGA Heinemann, die Fassadendämmer vom Gramzower Wohn- und Geschäftsbau, den Dachdeckern der Axel Lockfeldt GmbH, den Fensterbauern der Firma Hilzinger und vor allem den Rohbauern der Firma WN-Systembau für den reibungslosen Ablauf des Baus bisher und





wünschte dem Bau auch weiterhin viel Erfolg und pünktliche Fertigstellung. Herr Streng, der Bauleiter vor Ort, übernahm die Rede für die Bauleute und mit einem zünftigen Spruch wurde mit allen Gästen angestoßen.

Danach konnten die künftigen Mieter es kaum erwarten, Ihre 4 Wände zu besichtigen. Es brauchte natürlich hier noch einer guten Portion Phantasie, um sich die spätere Raumaufteilung vorstellen zu können. Aber mit den Grundrissen bewaffnet, halfen Frau Gohlke und Frau Laupert aus, wenn Fragen bezüglich der künftigen Wände und Räume gestellt wurden. Alle später Befragten äußerten sich sehr zufrieden über ihre Wohnung und sind vor allem gespannt, wie das innovative Heizsystem später funktionieren wird. Auch die anderen Gäste und Vertreter des Aufsichtsrates wagten nicht nur einen Blick ins neue Haus und zeigten sich begeistert von den schönen großzügigen Lösungen, den riesigen Fensterflächen und großen Balkonen.

Alle waren sich einig: Die neuen Mieter sind zu beneiden, sie werden sich mit Sicherheit sehr wohl fühlen.

Nach dem Rundgang durch die Wohnungen und den Gewerbeteil schmeckte allen das Eisbein und die Soljanka hervorragend und das Freibier floss, bis es alle war.



Herr Wessel und Frau Göring



Frau Gohlke in Aktion ...



Frau Laupert mit dem Ehepaar Dähne in deren zukünftiger Wohnung



Kreative am Werk

Am letzten Mittwoch vor dem 1. Advent trafen sich, wie bereits im vorigen Jahr, Lehrer und Schüler unserer Kooperationschule „Clara Zetkin“, einige Mitglieder und Mitarbeiter mit Kind und Kegel zum gemeinsamen Gesteckebasteln für die Vorweihnachtszeit. Bei Tee für die Kinder und Kaffee, sowie einem schönen Glas Glühwein machte die Bastelei allen sichtlich Freude. Vielen Dank an die fleißigen Materialspender, Firma SiLa und Heller für die Unterstützung, den Mitarbeitern für ihren Einsatz beim Bearbeiten und Transport im Vorfeld sowie den Lehrern der Förderschule für ihren Einsatz vor und während der Veranstaltung.

Alle Befragten haben sich über die Art genossenschaftlichen Miteinanders gefreut, so dass wir uns auch im nächsten Jahr wieder auf das Basteln freuen.



Gesteckebasteln - Frau Almendinger bei der Sache



Unser Azubi Markus entwickelt sein Werk



Unsere Azubine Janina hilft Jennifer

*Allen Mitgliedern und Mietern
unserer Genossenschaft wünschen wir
frohe Weihnachten sowie
ein gesundes und glückliches
neues Jahr!*





Strausberg. Zukunft mit Energie.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 09.00 – 18.00 Uhr
Stadtwerke Strausberg GmbH · Kastanienallee 38 · 15344 Strausberg

T (0 33 41) 345 345 · F (0 33 41) 345 420
www.stadtwerke-strausberg.de



Herzlichen Dank allen Inserenten für die freundliche Unterstützung bei der Herausgabe dieser Mitgliederzeitschrift.

Eberswalder Str. 28
16227 Eberswalde
info@alko-aufzug.de
www.alko-aufzug.de



Tel. (0 33 34) 354 975 · Fax: (0 33 34) 354 977



Maler- und Lackierermeister
Marcel Kagel

Fasanenpark 14 · 15344 Strausberg
Telefon: (03341) 39 06 610 · Fax: (03341) 39 06 611
Mobil: 0171/1986636 · E-Mail: marcel.kagel@t-online.de

- Gebäudereinigung
- Hauswartung
- Grünanlagenpflege und -gestaltung
- Winterdienst
- Grafitibeseitigung

SILA
GEBÄUDE
REINIGUNG
+ SERVICE

Am Marienberg 65 · 15344 Strausberg
Telefon: 0 33 41/30 18 80 · Telefax: 0 33 41/30 18 81

Norman Brandt – Schlüsseldienst

Schließenanlagen mit Montage,
Schlüsselnotdienst Tag & Nacht,
Hausmeisterservice



Karl-Marx-Straße 30 · 15378 Herzfelde

Tel.: 033434 / 7 06 29 · Funk: 0170 / 932 04 93

Schädlingsbekämpfung

JOACHIM JANKOWSKI



Meisterbetrieb

Ihr Fachmann für Gesundheitsschädlinge

Joachim Jankowski

Stadtstelle 5 · 15345 Prötzel · Telefon: (033436) 286
Fax: (033436) 3 51 69 · Internet: www.j-jankowski.de



Graminsky & Mayer GmbH

Gas · Heizung · Sanitär · Bauklempner

Wir sind ein zuverlässiger und kompetenter Partner für unsere Kunden in den Bereichen:

HAVARIE 0173 2043003

Sanitärinstallation: Badumbauten, Beseitigung von Verstopfungen, Frischwasser, Abwasser, Hauswasserversorgungsanlagen

Berliner Allee 35
15345 Altlandsberg

Gasinstallation: komplette Gasheizungsanlagen inklusive Schornsteinanlagen, Heizungsinstallation, Heizungswartung, Brennwertechnik, Fußbodenheizung, Solartechnik, komplette Planung und Beratung, Heizungsumrüstungen

Telefon: 033438 61580
Fax: 033438 61581

Bauklempnerei: Neuanlagen in Zink nach DIN 17770 und Kupfer nach DIN 17650 Reparatur bestehender Dachentwässerungsanlagen bis hin zur Dachrinnenreinigung, Dachfenster, Schornsteineinfassung

graminsky-mayer@t-online.de
www.graminsky-mayer.de

HAVARIE 0173/2043003 www.graminsky-mayer.de - graminsky-mayer@t-online.de

Berliner Allee 35 · 15345 Altlandsberg · Tel.: 033438/61580 · Fax: 033438/61581

STIRNAT
HAUSTECHNIK

Ob Planung, Neuinstallation, Wartung
oder Reparatur: Wir machen das!

Sanitär · Gas · Heizung · Solar
Photovoltaik · Klima- und Umwelttechnik

Grenzweg 37 · 15344 Strausberg
Telefon / Fax: (0 33 41) 31 27 42
E-Mail: firma.stirnat@t-online.de

Dienstleister-24.com

Ihr regionales Firmen- und
Branchenverzeichnis



Service für unsere Mitglieder



Unser Team steht Ihnen während der Geschäftszeiten jederzeit unter der **Telefonnummer (0 33 41) 27 11 55-0** und per **E-Mail: info@wbg-aufbau.de** zur Verfügung. An Wochenenden und Feiertagen können über den **Anrufbeantworter** der WBG die Nummern der Not- bzw. Havariedienste abgerufen werden.

Kaufmännischer Vorstand	Frau Göring · ☎ 03341/271155-0 · info@wbg-aufbau.de
Technischer Vorstand	Herr Wessel · ☎ 03341/271155-0 · info@wbg-aufbau.de
Sekretariat	Frau Laupert · ☎ 03341/271155-11 · info@wbg-aufbau.de · Andrea.Laupert@wbg-aufbau.de
Vermietung	Frau Gohlke · ☎ 03341/271155-12 · Candy.Gohlke@wbg-aufbau.de
Verwaltung	Frau Grahl · ☎ 03341/271155-16 · Jessica.Grahl@wbg-aufbau.de
Verwaltung	Frau Klose · ☎ 03341/271155-15 · Kathrin.Klose@wbg-aufbau.de
Buchhaltung	Frau Ludwig · ☎ 03341/271155-19 · Margrit.Ludwig@wbg-aufbau.de
RW/Controlling	Frau Heyne · ☎ 03341/271155-14 · Doreen.Heyne@wbg-aufbau.de
Regiebetrieb	Sanitär · Herr Bagdahn · ☎ 03341/271155-0 Tischler · Herr Hoth · 03341/271155-0
	Elektro · Herr Bellach · ☎ 03341/271155-0 Fußboden · Herr Kühn · 03341/271155-0
	Maurer · Herr Heyn · ☎ 03341/271155-0 Bauhelfer · Herr Janik · 03341/271155-0
Hausmeister · OGR/Mü/FRS	Herr Schröder · ☎ 03341/271155-0

Sprechzeiten:

Dienstag von 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag von 09:00 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:00 Uhr

Welche Firma ist zuständig?

Kabelfernsehen für folgende Wohngebiete:

Am Marienberg · August-Bebel-Straße/Elisabethstraße
Am Försterweg 86 - 92
Otto-Grotewohl-Ring
Müncheberger Straße
Fritz-Reuter-Straße 4/5
Seehaus-Siedlung
Walkmühlenstraße 9
Friedrich-Ebert-Straße 74
Friedrich-Ebert-Straße 100 -104a
Schillerstraße 14
Gustav-Kurtze-Promenade
Landhausstraße 10/10A
Paul-Singer-Straße 2 - 5
Paul-Singer-Straße 19/19A
Hennickendorf, Lindenweg 1 - 8

zuständige Firma

Telta Citynetz GmbH
Bergerstraße 105 · 162254 Eberwalde
Tel.: (0 33 34) 27 75 55 und (0 33 34) 27 75 00

Dienstleistungen der „Johanniter“

rund um die Uhr · Tel.: (0 33 42) 42 59 37

Reparaturen/Service: service@wbg-aufbau.de

Finanzen: buchhaltung@wbg-aufbau.de

Wohnungsvermittlung: Wohnungsvermittlung@wbg-aufbau.de

Störungsdienst: (Warmwasser/Heizung)
Stadtwerke Strausberg
Telefon: (0 33 41) 345 123

Wasser/Abwasser: Wasserverband Strausberg-Erkner
Telefon: (0 33 41) 343 111

Ausfall Aufzüge: **Firma ALKO**
Am Marienberg 47-52/35-41
Müncheberger Straße 26 - 29
Otto-Grotewohl-Ring 3A/51-55
Telefon: (0 33 34) 35 49 75
Telefon: (0151) 11 33 47 31
Firma OTIS
Wriezener Straße 32
Telefon: (0175) 2 60 81 72

Heizung/Sanitär: **Firma Stirnat Haustechnik**
Telefon: (03341) 31 27 42 oder
(0171) 48 49 517

Elektro: **Firma H. Weick**
Telefon: (0171) 272 13 83 oder
Firma Brosch
Telefon: (0 33 41) 27 739